



Naturerlebnispfad Liebenburg

4 Ehemaliger Bergbau in der heutigen Gemeinde Liebenburg

Grube Georg-Friedrich Tagebau Glockenberg um 1890



Tagebau Grube Fortuna



Zu Beginn der Erzförderung wurden die Lager in Tagebauen ausgebeutet. Ab einer bestimmten Tiefe war das nicht mehr möglich, sodass in allen Gruben Schächte abgeteuft werden mussten.

Blick einer Weitung



Bei dieser Abbaumethode wurden Hohlräume freigeschossen, die eine Breite von ca. 20 m und eine Höhe von ca. 50 m hatten. Zu erkennen sind fünf Bergleute in drei Örtchen.

Die freigeschossenen Erze stürzten durch die Roste (Öffnungen in der Sohle) auf die darunterliegende Schrapperstrecke. Von dort wurden sie mittels eines Schrapfers geborgen und über die Skipförderung (am Seil hängende Fördergefäße) zu Tage gebracht.

Zentrale Erzaufbereitung Grube Fortuna



Das Roherz wurde zuerst gemahlen, anschließend das Mahlgut mit Wasser gewaschen (geläutert). Das abgängige tonig sandige Bergematerial ging als Schlamm ab und wurde in großen Schlammteichen aufgefangen.

Schlammteich der Grube Fortuna bei Heißum

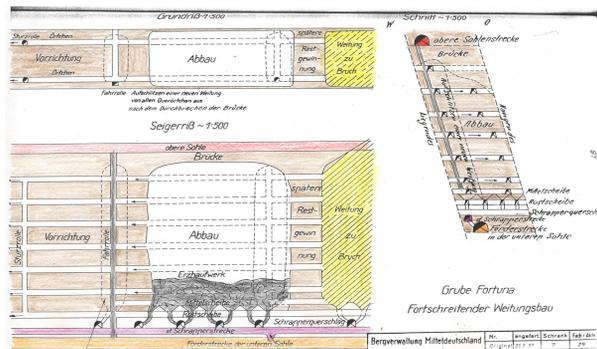


Ehem. Schlammteich der Grube Fortuna (heutiger Fußballplatz von Groß Döhren)

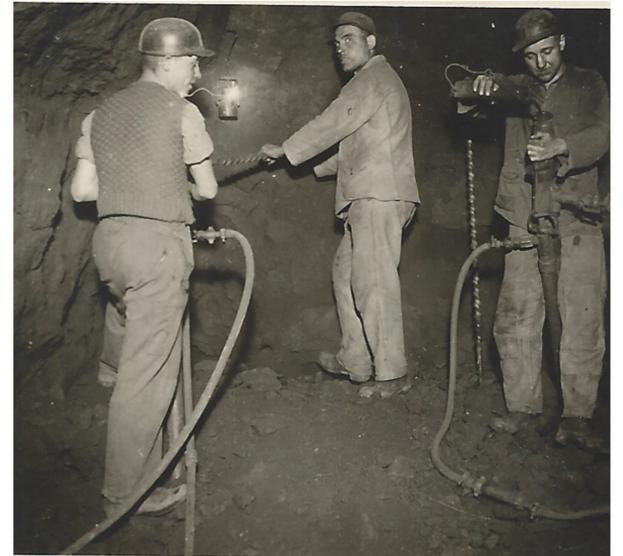


Drei große Schlammteiche wurden angelegt. Der Teich der Grube Fortuna ist so gut wie verlandet, da es keinen natürlichen Wasserzufluss gibt. Der Teich der Grube Ida bei Othfresen wird seit vielen Jahren als Wurzelraum-Kläranlage von der Gemeinde Liebenburg genutzt. Der Teich der Grube Morgenstern hat sich aufgrund seines natürlichen Zuflusses zu einem idyllischen Binnengewässer von großer biologischer Vielfalt entwickelt.

Grubenbild (Zeichnungen) Grube Fortuna „Fortschreitender Weitungsba“



Bergleute im Örtchen



Schwenkmast der Erzseilbahn von der Grube Morgenstern zur Grube Fortuna



Untertägige Verbindungsstrecke von der Grube Morgenstern zur Grube Fortuna



Bis ca. Mitte 1950 wurden die aufbereiteten Erze der Grube Morgenstern mit einer Erzseilbahn zur Grube Fortuna befördert. Da die Standsicherheit der Seilbahnmasten durch die Nähe zum Fortunabruchfeld nicht mehr gewährleistet war, wurde eine untertägige Verbindungsstrecke aufgeföhrt. Bis zur Schließung der Gruben 1963 wurden so die Roherze per Grubenbahn zur Aufbereitung Fortuna transportiert.

Foto: Gesamte Ansicht (Architekturst. Döhrener Bergbau und Geschichte - W.Fricke)
www.helmutschmidt-döhren.de

- Verhaltensregeln**
- kein Lagerfeuer entzünden!
 - Keine Blumen pflücken!
 - Abfälle wieder mitnehmen!
 - Hunde bitte anleinen!
 - Wege nicht verlassen!
 - Nicht im Gelände reiten!
 - Tiere nicht beunruhigen!

Wir danken allen Wander:innen und Spaziergänger:innen, die Verständnis haben und die Verhaltensregeln für dieses ganz besondere Gebiet beachten und einhalten!



Naturerlebnispfad Liebenburg

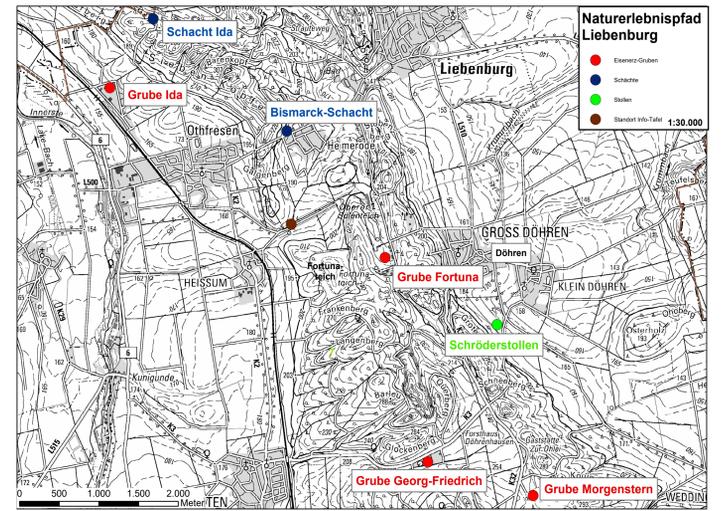
4 Ehemaliger Bergbau in der heutigen Gemeinde Liebenburg

Im heutigen Gebiet der Gemeinde Liebenburg wurden bis 1968 fünf Eisenerzgruben (Bismarck bei Othfresen, Fortuna bei Groß Döhren, Georg-Friedrich bei Dörnten, Ida bei Othfresen und Morgenstern bei Klein Döhren) betrieben. Die Brauneisen-Lagerstätten mit einer Mächtigkeit von 10 – 60 m liegen im Salzgitterschen Höhenzug und sind ähnlich entstanden, wie die übrigen Lagerstätten im Raum Salzgitter.

Zu Anfang wurden die Erze in Tagebauen und später im Untertagebau abgebaut. Bereits im Jahr 1682 wurden nachweislich Eisenerze an der Grenzlerburg bei Othfresen und ab 1697 in der sogenannten Eisensteinkuhle bei Dörnten abgebaut. Die Verhüttung erfolgte von 1682 bis 1738 in der Eisenhütte Kunigunde bei Dörnten. Wegen der stark kieselsäurehaltigen (sauren) Erze hatte der frühere Bergbau keine große Bedeutung und kam wieder zum Erliegen. Erst ab 1857 wurde der Betrieb in der Grube Georg-Friedrich/Dörnten durch die Ilseder Hütte wieder aufgenommen. Der Eisenbahngroßunternehmer Bethel Henry Stroussberg baute ab 1869 Erze der Gruben Fortuna/Groß Döhren und Ida/Othfresen ab und versorgte damit das neu gebaute Hüttenwerk Othfresen/Posthof.

Mit erheblichen Investitionen wurden ab 1935 die Gruben modernisiert und erweitert.

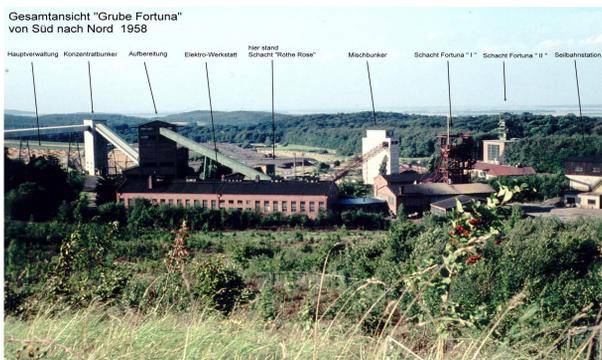
Die Erze ließen sich nur schwierig aufbereiten. Das Roherz enthielt etwa 25 bis 34 % Eisen. Zum einem war an jedem Betriebspunkt die mineralische Zusammensetzung der Lagerstätten eine andere, zum anderen nahm zur Teufe hin die Härte des Erzes zu. Die Aufbereitung der Erze zu verhüttbaren Konzentraten erfolgte bei den Gruben Fortuna, Morgenstern und Ida anfangs direkt vor Ort. Ab 1956 wurden die Erze von Morgenstern und ab 1960 die von Ida/Bismarck auf der Grube Fortuna zentral aufbereitet. Die Roherze der Grube Georg-Friedrich wurden nicht vor Ort aufbereitet. Sie wurden ab 1924 durch den Schröderstollen zum Mundloch am Grotenberg bei Klein Döhren und von dort per elektrifizierter Schmalspurbahn über Salzgitter-Voßpaß zur Grube Hannoversche Treue transportiert. Etwa um 1950, dem Jahr des höchsten Abbaues von Eisenerzen, waren in den fünf Gruben über 1.500 Personen Unter- und Übertage beschäftigt. Eine enorme Wirtschaftsentwicklung durch den Bergbau ist insgesamt damit erfolgt. Auch gesellschaftlich wurde das Leben in diesen Zeiten vom Bergbau sehr geprägt.



Das Ende der Bergbautätigkeiten erfolgte 1962 bis 1968. Bis dahin wurden im Gebiet der Gemeinde Liebenburg 36,7 Mio. t Eisenerz gefördert.

Die stolze Bergbautradition wird heute noch vom Knappenverein „Glück auf“ Othfresen-Heimerode, vom Heimatmuseum Döhren / Arbeitskreis Bergbau und Geschichte (www.heimatmuseum-dohren.de) und vom Heimatmuseum Othfresen aufrechterhalten.

Tagesanlagen Grube Fortuna bei Groß Döhren

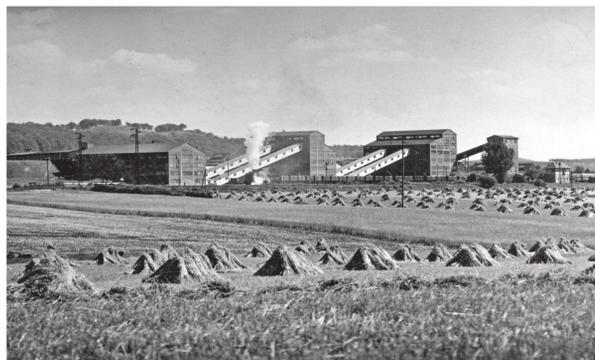


Allgemeine Information zum Bergwerk
Abbautechnik: Tagebau, Magazinbau, Weitungsbau
Förderung/Jahr: bis 864.300 t
Gesamtförderung: 11 Mio. t Eisenerz

Information zum Bergwerksunternehmen
Betreiber: Barbara Erzbergbau AG
Beschäftigte: bis zu 596 (im Jahr 1940)
Betriebsbeginn: vor 1869
Betriebsende: 30.06.1963

Geförderte Rohstoffe
Abbau von Brauneisen
Mächtigkeit 10 - 30 m
Größte Teufe: 440 m (Schacht Fortuna 2)

Tagesanlagen Grube Ida bei Othfresen



Allgemeine Information zum Bergwerk
Abbautechnik: Weitungsbau
Förderung/Jahr: bis 400.000 t
Gesamtförderung: 6,4 Mio. t Eisenerz

Information zum Bergwerksunternehmen
Betreiber: Barbara Erzbergbau AG
Beschäftigte: bis zu 483 (im Jahr 1944)
Betriebsbeginn: 1868
Betriebsende: 10.10.1962

Geförderte Rohstoffe
Abbau von Brauneisen
Mächtigkeit bis zu 25 m
Größte Teufe: 324 m

Tagesanlagen Grube Morgenstern bei Klein Döhren



Allgemeine Information zum Bergwerk
Abbautechnik: Tagebau, Magazinbau, Weitungsbau
Förderung/Jahr: bis 372.300 t
Gesamtförd.: 4,14 Mio. t Eisenerz

Information zum Bergwerksunternehmen
Betreiber: Barbara Erzbergbau AG
Beschäftigte: bis zu 225 (im Jahr 1954)
Betriebsbeginn: 1938
Betriebsende: 31.03.1963

Geförderte Rohstoffe
Abbau von Brauneisen
Mächtigkeit: 15 - 40 m
Größte Teufe: 309 m

Schmalspurbahn bei der Durchfahrt durch Groß Döhren



Schroederstollen bei Klein Döhren



Schacht Ida



Bismarckschacht bei Heimerode



Tagesanlagen Grube Georg-Friedrich bei Dörnten



Allgemeine Information zum Bergwerk
Abbautechnik: Tagebau, Weitungsbau, Blockbruchbau
Förderung/Jahr: bis 549.733 t
Gesamtförderung: 15,15 Mio. t Eisenerz

Information zum Bergwerksunternehmen
Betreiber: Ilseder Hütte
Beschäftigte: bis 229 (im Jahr 1957)
Betriebsbeginn: 1880
Betriebsende: 02.04.1968

Geförderte Rohstoffe
Abbau von Brauneisen
Mächtigkeit: 20 - 60 m
Größte Teufe: 215 m

Literaturverweise

- Rainer Slotta: Technische Denkmäler in der Bundesrepublik Deutschland – Band 5, Teil 1: Der Eisenerzbergbau. Deutsches Bergbaumuseum Bochum 1986.
- Heinrich Korthöber et al.: Bergbau in Salzgitter. Die Geschichte des Bergbaus und das Leben der Bergleute von den Anfängen bis in die Gegenwart. In: Archiv der Stadt Salzgitter (Hrsg.): Beiträge zur Stadtgeschichte. Band 13. Appelhans, Salzgitter 1997, ISBN 3-930292-05-X.
- Manfred Watzlawik et al.: Fortuna, Morgenstern, Georg-Friedrich. Geschichte und Geschichten vom Erzbergbau bei Döhren. Hrsg.: Arbeitskreis Döhrener Bergbau. Eigenverlag, Groß Döhren 1983.
- Heinz Kolbe: Die Geschichte des Eisenerz-Bergbaus in Salzgitter. 3. Teil: Die Aufschlussgeschichte der Anlagen südlich und nördlich des Stadtgebietes Salzgitter. In: Geschichtsverein Salzgitter e.V. (Hrsg.): Salzgitter-Jahrbuch 1984.

Foto: Gesamte Ansicht (Arbeitskreis Döhrener Bergbau und Geschichte - W.Frick) www.heimatmuseum-dohren.de

- kein Lagerfeuer entzünden!
- Keine Blumen pflücken!
- Abfälle wieder mitnehmen!
- Hunde bitte anleinen!
- Wege nicht verlassen!
- Nicht im Gelände reiten!
- Tiere nicht beunruhigen!

Wir danken allen Wander:innen und Spaziergänger:innen, die Verständnis haben und die Verhaltensregeln für dieses ganz besondere Gebiet beachten und einhalten!